



Fährt auf John-Deere-Landtechnik ab: Daniel Hächler mit seinem «3650» auf dem Chilacher-Hof in Staufen AG. Bilder: D. Senn/zvg

Der John Deere «3650» weckt Emotionen

Fahren mit dem John Deere «3650» weckt Emotionen, schwärmt Traktorhalter Daniel Hächler, der in Staufen AG einen grossen Munimastbetrieb leitet.

Dominik Senn

Der Munimastbetrieb «Chilacher-Hof» in Staufen AG mit seinen markanten vier Beton- und zwei Harvestore-Silos befindet sich in einer guten Mais- und Getreideanbauzone. Von den 73 ha Nutzfläche sind 70 ha in die Fruchtfolge integriert, die restlichen 3 ha zum Teil Naturwiesen. Eine Besonderheit: Die Ländereien liegen in den vier politischen Gemeinden Staufen, Buchs, Schafisheim und Lenzburg.

Munimast und Ackerbau

Hervorgegangen ist der Munimastbetrieb aus einem ehemaligen Milchwirt-

schaftsbetrieb in Buchs bei Aarau, der in den Jahren 1974 und 1975 umgesiedelt wurde, berichtet Daniel Hächler mit Jahrgang 1976, der den Hof gemeinsam mit seinem Vater bewirtschaftet. Damals seien ein Kälberstall mit Tiefstreue für 60 Kälber, ein Vormaststall mit Holzspalten für 60 Kälber und ein Maststall mit Spaltenboden für 180 Mastmuni erbaut worden. 2017 und 2018 erfolgte eine Betriebserweiterung durch einen Neubau eines Aufzucht- und Maststalls mit Getreide- und Strohlager, mit einem neuen Kälber- und Vormaststall mit Tiefstreue

für 140 Kälber und einem Maststall mit Gummimatten (Lospa) für 140 Mastmuni, also quasi eine Verdopplung der Tierhaltung seit der Aussiedlung. Die Tiere werden mit Silomais, Gras, Gerste, Weizen und Körnermais mehrmals täglich mittels Fütterungsroboter (Lely Vector) gefüttert. Das Getreide wird auf dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb produziert, so Daniel Hächler, die nötigen Eiweisskomponenten werden aus Futtermühen zugekauft. Bis auf das Dreschen und Ballenpressen wird alles mit eigenen Maschinen produziert.

Rübenanbau eingestellt

Aufgehört hat er aktuell mit dem Rübenanbau, aus dreierlei Gründen: Erstens wiege der Erlös den Aufwand für den Anbau nicht mehr auf. Zweitens steige der Aufwand für Pflanzenschutzmassnahmen laufend. Und drittens wird der Rübenantransport immer aufwändiger: «Meines Erachtens ist der Traktor nicht geeignet für längere Strassentransporte, er gehört auf den Acker», begründet Daniel Hächler den Ausstieg.

Ab 1983 John Deere

Bis 1992 gelangten über die Matra ein Bührer «RP 21» mit Jahrgang 1969 und ein Bührer «OP 17» mit Jahrgang 1975 sowie der John Deere «3650» mit Jahrgang 1991 und ein «2650» mit Jahrgang 1992 auf den Betrieb, gefolgt von einem «6910» mit Jahrgang 2001 und einem «6110RC» mit Jahrgang 2015, beide über die Bucher Agro-Technik AG in Hämikon. Dazu gesellte sich 1983 der selbstfahrende John-Deere-Feldhäcksler «5720» mit neuer Vielmesser-Trommel und komfortabler SG2-Kabine.

Der «3650» ist der «Allrounder» auf dem Chilacher-Hof, schildert Daniel Hächler das Einsatzspektrum. Er hängt vorwiegend am Vier-Schar-Pflug und an der Säkombi und wird für das Maissilieren und Transportieren der Maissilage, aber auch des Hofdüngers eingesetzt. Jährlich kommen so zwischen 350 und 400 Stunden zusammen, inzwischen sind es 9500.

Mit Frontlader ausgestattet

Der «6110RC» ist mit Frontlader ausgestattet, zum Ausmisten des neuen Stalls. In den ersten Stallungen ist für die John Deere kein Durchkommen, dort erledigen die Bührer die Arbeit. Der «6110RC» wird für allgemeine Sä-, Pflanzenschutz- und Düngearbeiten eingesetzt, der «6910» mehrheitlich für das Muldenkippen, Transporte, Silieren und wegen des automatischen Getriebes für das Grubbern und der «2650» für den Pflanzenschutz, das Düngerstreuen und das Kreiselheuen bzw. -schwadern.

«Auf John Deere abgefahren»

«Seit meiner Schulzeit in den achtziger Jahren fahre ich auf John-Deere-Traktoren ab», sagt Daniel Hächler. Auch bei seiner Tour durch die USA haben es ihm die Sechszylinder-Dieselmotor-Traktoren der «40er»-Reihe mit dem elektrisch zuschaltbaren Allrad und der «50er»-Reihe mit Turbolader ab



Die John Deere «6910» und «3650» im gemeinsamen Grosseinsatz, daneben die markanten «Silotürme» des Chilacher-Hofs.

dem «3650» besonders angetan. «John-Deere-Traktoren fahren ist mit grossen Emotionen verbunden», schwärmt er, «man spürt, wie er auf Befehle reagiert und welche Töne er von sich gibt, als lebte er.»

Schätzt die «SG2»-Kabine

Am meisten schätzt Hächler die «SG2»-Kabine mit hervorragender Rundumsicht und einem Innengeräuschpegel von 79,5 dB(A), der damit leiser ist als in manchen Lastwagen oder sogar Personewagen. Die Kabine sei zwar etwas eng,

dafür habe man freie Sicht auf die Anhängervorrichtung. Im bisherigen Leben des 5 t Eigengewicht schweren «3650» seien einmal die Kupplung, die Zapfwellenkupplung und einige Steuergeräte ersetzt worden. Der antriebsstarke und sparsame Motor mit 116 PS sei bis heute tadellos gelaufen.

Das PowerSynchron-Getriebe weist 16 Vorwärts- und 8 Rückwärtsgänge (zwei unsynchronisierte Vorwärtsgruppen und eine Rückwärtsgruppe, 4 synchronisierte Gänge, 2 Lastschaltstufen) auf. ■

Weltmarktführer im Bereich Landtechnik

John Deere ist sowohl der Name des Gründers als auch die Hauptmarke des US-amerikanischen Unternehmens Deere & Company, des Weltmarktführers im Bereich Landtechnik. Die Produktion erfolgt zu erheblichen Teilen ausserhalb Nordamerikas, massgeblich in Europa. So ist das Werk Mannheim der grösste Unternehmensstandort ausserhalb der USA. In Märkten, in denen John Deere nicht mit eigenen Verkaufsniederlassungen vertreten ist, werden die Produkte von nationalen Vertriebspartnern verkauft, die auch Kundendienst, Ersatzteilversorgung und Finanzierung anbieten. Nebst Traktoren, Mähdrehschern, Feldhäckslern und Ballenpressen werden Baumwoll- und Zuckerrohrernter sowie spezielle Maschinen und Geräte zum

Pflanzenschutz, zur Aussaat und zur Bodenbearbeitung gefertigt. Die Produktpalette von John Deere umfasst weiter Baumaschinen (Radlader, Planieraugen und Laderaugen, Erdhobel, Bagger, Baggerlader usw.), Forstmaschinen, Kommunaltraktoren sowie Maschinen für Rasen-, Grundstücks- und Golfplatzpflege. Auch werden Produkte für die GPS-gestützte Präzisionslandwirtschaft, die Ertragsmessung und -dokumentation sowie Software zum Flottenmanagement vertrieben. Das hier beschriebene John-Deere-Modell «3650» ist ein von 1983 bis 1994 gebauter Standardtraktor aus der 50er-Reihe. Er stammt wie der «6910» und der «6110RC» aus dem Werk Mannheim. Generalimporteur ist die Robert Aebi Landtechnik AG.